



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Abreise von sieben jungen Missionarinnen ins Heidenland

ihr auch gewährt wurde. Bald fühlte sich Linah heimisch und war übergücklich, daß ihr sehnlicher Wunsch, katholisch zu werden, bald in Erfüllung gehen sollte. Allen Kindern war sie ein gutes Beispiel.

Aber ein Jahr hatte Linah bereits auf unserer Missionsstation zugebracht, als eines Tages ihr Bruder in Begleitung eines andern Mannes zur Station kam und sie suchte. Linah war schnell ins Freie geflohen, und die beiden Männer zogen wieder heim. Nach einigen Monaten kamen sie wieder auf die Mission, als Linah gerade bei der Arbeit war und nicht entfliehen konnte. Alles Bitten half nichts, sie mußte mitgehen. Aber sie war gefestigt in ihrem Entschluß, katholisch zu werden, und so war es denn ihr erstes, als sie zu Hause war, sich bei einem katholischen Katecheten anzumelden. Man ließ ihr Freiheit, dem katholischen Gottesdienst beizuwohnen. Ihr kindliches Suchen nach dem wahren Glauben wird bald gekrönt werden, und Linah wird ein gutes Kind der heiligen katholischen Kirche.

4

Abreise von sieben jungen Missionarinnen ins Heidenland

(Zu umstehendem Bilde)

Am 12. Mai schifften sich vier unserer Mitschwester in Amsterdam ein, um mit dem deutschen Dampfer Watussi nach Ost-Afrika zu reisen. Schwester M. Chantal verläßt zuerst das Schiff, und zwar in Mombassa, um von da aus die Missionsstation Nairobi im Kenja-Gebiet zu erreichen. Schwester M. Agathana wird auf der schönen Insel Zanzibar landen. Schwester M. Fortunata und Schwester M. Maura fahren durch bis Daressalam und von da aus landeinwärts nach Morogoro.

Am 18. Mai verließen drei andere Schwestern das Mutterhaus. Der deutsche Dampfer „Wangoni“, den sie in Rotterdam bestiegen, bringt sie der Westküste entlang nach Südafrika in unsere alte Missionsheimat. Schwester M. Reginaldis und Schwester M. Ludwiga werden am Hafen in Durban erwartet, von wo aus sie nach kurzer Eisenbahnfahrt Mariannhill, die Wiege unserer Genossenschaft, erreichen. Schwester M. Kaveris Seufert kann den Dampfer erst in Beira verlassen und hat dann noch eine weite Inlandsreise bis Monte Cassino in Rhodesia.

Wir rufen unsern „Sieben“ ein herzliches „Lebewohl“, „Gute Fahrt“, „Glückliche Landung“ und „Gottes Segen“ zu.

Möge ihr Heldenmut noch viele andere Berufe nach sich ziehen in den Weinberg des Herrn!